

Drehrichtung der Flügel

Warum drehen sich die Mühlenflügel entgegen dem Uhrzeigersinn?

Wenn man in die Mühlenhistorie geht, so kann man feststellen, dass sich die Windmühlenflügel ursprünglich im Uhrzeigersinn drehten, betrachtet von der Position vor der Mühle, also von der Seite, auf der sich die Mühlenflügel gerade drehen. Das Drehen im Uhrzeigersinn kannte man von den uralten Handdrehmühlen und behielt dies bei den größeren Nachfolgetypen, den Windmühlen, bei. Als Beweis für diese Drehrichtung können alte Mühlsteine dienen, die allesamt die sogenannte „Rechtsschärfe“ aufweisen, d.h. die Mahlfurchen waren so aus dem Stein herausgeschlagen, dass sie das Korn nur vermahlten, wenn die Windmühlenflügel sich rechtsherum im Uhrzeigersinn drehten.

Etwa ab der Mitte des 18. Jahrhunderts fand als technische Neuerung die Königswelle zunehmend in den größer werdenden Windmühlen Verwendung, insbesondere auch bei Mühlen mit steinernem Unterbau wie den Holländerwindmühlen. Die Königswelle hatte den Vorteil, dass man durch eine zusätzliche Übersetzung mehrere Mahlgänge parallel betreiben konnte. Durch diese zusätzliche Übersetzung hätten sich nun aber auch die Mühlsteine andersherum, also linksherum gegen den Uhrzeigersinn drehen müssen, was eine „Linksschärfe“ der Mühlsteine vorausgesetzt hätte. Darauf verzichtete man jedoch, behielt die „Rechtsschärfe“ bei und ging dazu über, die Drehrichtung der Mühlenflügel umzukehren – von nun an drehten sich die Mühlenflügel der Mühlen mit Königswellen gegen den Uhrzeigersinn (Standort des Betrachters: wiederum von der Seite vor den Flügeln).

Die Bockwindmühlen, die ohne Königswelle arbeiten, benötigten keine Veränderungen der Drehrichtung des Flügelkreuzes. So behielten fast alle Bockwindmühlen ohne Königswelle, die Zwecken der Kornvermahlung dienten, ihre ursprüngliche Rechtsdrehung bei.

Von den Mühlen, die sich gegen den Uhrzeigersinn drehten, sagte man früher, sie „drehen sich falsch herum“ und seien von der Windsteuer befreit. Man entschied sich also für die Rechtsdrehung. Für den Mühlstein war es ohnehin egal, ob er sich rechts- oder linksherum drehen sollte. Nur dann, wenn ein abgenutzter Mahlstein durch einen neuen ersetzt werden musste, musste er der Drehrichtung der Mühlenflügel entsprechend geschärft werden.

aus: „Der Mühlstein“ (Ausgabe 2/2007) – Artikel von Müllermeister Josef Schoo aus Meppen

